

L 7516-29	3	Nordöstlich von Schopfloch	90 ha
Oberer Muschelkalk (mo1, mo2)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle}		
ca. 1–3 m	Stbr. Dornstetten (RG 7517-3; R ³⁴ 64 600, H ⁵³ 69 700, 670 m NN), westlich außerhalb des Vorkommens		
ca. 12–22 m			
ca. 1 m	Stbr. Glatten (RG 7517-1; R ³⁴ 65 040, H ⁵³ 67 850, 650 m NN), westsüdwestlich außerhalb des Vorkommens		
ca. 20–25 m			
{ca. 0,5 m}	Bohrung BO7517/35 (R ³⁴ 67 568, H ⁵³ 68 955, ca. 705 m NN), im Westen außerhalb des Vorkommens		
{ca. 10–13 m}			
{ca. 1 m}	Bohrung BO7517/36 (R ³⁴ 67 621, H ⁵³ 68 867, ca. 710 m NN), im Westen außerhalb des Vorkommens		
{ca. 16 m}			
{ca. 1 m}	Bohrung BO7517/37 (R ³⁴ 67 670, H ⁵³ 68 639, ca. 702 m NN), im Südwesten außerhalb des Vorkommens		
{ca. 13 m}			
{ca. 0,5–1 m}	Bohrung BO7517/38 (R ³⁴ 67 764, H ⁵³ 69 143, ca. 694 m NN), im Westen außerhalb des Vorkommens		
{ca. 5–7 m}			
{ca. 0,5–2 m}	Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens (R ³⁴ 69 050, H ⁵³ 69 380, ca. 710 m NN)		
{ca. 43 m}			
<p>Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen des Oberen Muschelkalks setzt sich im Wesentlichen aus grauen, überwiegend mikritischen bis feinarenitischen, harten, plattigen bis dünnbankigen, oft knauerig-wulstigen Kalksteinen zusammen. Innerhalb des Vorkommens ist die Schichtenfolge des Oberen Muschelkalks bis zum unteren Abschnitt des Plattenkalks vorhanden (für Einzelheiten zur typischen Lithologie s. Vorkommen L 7516-27). In Analogie zu Vorkommen L 7516-27 und 28 bzw. Stbr. Dornstetten (RG 7517-3) und Glatten (RG 7517-1) schließen sich unterhalb der überwiegend kalkig ausgebildeten Haßmersheim-Schichten voraussichtlich unmittelbar Dolomitsteine (Algenlaminite) an.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens (Lage s. o.), nach Geländebeobachtungen, Aufnahme des Stbr.s Dornstetten (RG 7517-3) und in Anlehnung an die Geologische Karte von Baden-Württemberg Bl. Dornstetten (SCHMIDT 1910)</p> <p>710 – ca. 709 m NN Boden- und Verwitterungshorizont</p> <p>709 – ca. 701 m NN Kalkstein, grau, mikritisch bis feinarenitisch, dünnbankig bis plattig, z. T. knauerig-wulstig; einzelne Schillkalksteinbänke; Mergelzwischenlagen, z. T. tonig (Plattenkalk, mo2P)</p> <p>701 – ca. 670 m NN Kalkstein, grau, mikritisch, dünnbankig; einige, z. T. trochitenführende Schillkalksteinbänke; dünne tonige Mergelfugen (Untere Hauptmuschelkalk-Fm., mo1)</p> <p>670 – ca. 666 m NN Wechsel aus Schillkalkstein, grau, mittelbankig, hart, Kalkstein, mikritisch, grau, dünnbankig bis knauerig und Ton-/Mergelstein, olivgrün, blättrig (Haßmersheim-Schichten, mo1H) [Basis der Nutzschiecht]</p> <p>– darunter Dolomitstein (Algenlaminite), feinlaminirt, graubraun und beige (Zwergfaunaschichten, mo1Z) –</p> <p>Tektonik: Im S des Vorkommens, nahe der Störungszonen des Freudenstädter und Bittelbronner Grabens, treten W–E bis NW–SE streichende Störungen auf, die sich mit Luftbildlineationen korrelieren lassen. Die Kalksteine sind in diesem Bereich intensiv verkarstet und es existieren zahlreiche größere Dolinen. Anzeichen weiterer paralleler Störungen innerhalb des Vorkommens sind derzeit nicht bekannt. In der markanten Eintalung des Schneckenbächles im Nordwesten des Vorkommens wird eine Störung vermutet. Der zu dieser Eintalung exponierte Hang Riedhalde weist zahlreiche kleinere Hangzerreißen auf. In einer Böschung am östlichen Ende des Industriegebiets NE-Schopfloch, nördlich des Rödelsberg (R ³⁴67 840, H ⁵³68 980), sind die Kalksteine im unteren Abschnitt der Unteren Hauptmuschelkalk-Fm. (Haßmersheim-Schichten) über die gesamte aufgeschlossene Mächtigkeit engständig geklüftet. Als Hauptkluftrichtungen sind 112/88° und 214/87° feststellbar. Die Schichtung ist etwa söhlig, aber schwach wellig verbogen.</p>			
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Das Vorkommen liegt auf einem kleinen Höhenzug nordöstlich Schopfloch, der von Norden her erschließbar ist. Die nutzbare Mächtigkeit beträgt auf der höchsten Erhebung (ca. 710 m NN) ca. 43–45 m und nimmt allseitig auf unter 30 m ab. Durchschnittlich beträgt die nutzbare Mächtigkeit etwa 30 m. Ein Abbau der Nutzschiecht kann voraussichtlich im Hangabbau erfolgen. Das Vorkommen wird im Liegenden durch die nicht nutzbaren Dolomitsteine der Zwergfaunaschichten begrenzt. Gebrochene Körnungen aus den hier nur max. ca. 10 m mächtigen Plattenkalken und der ca. 35 m mächtigen, kalkig ausgebildeten Unteren Hauptmuschelkalk-Fm. (ausschließlich der Zwergfaunaschichten) können voraussichtlich im qualifizierten Straßen-, Hoch- und Tiefbau eingesetzt werden. Abraum: Die Überdeckung durch Boden- und Verwitterungshorizonte beträgt nach Kartierbefund meist weniger als 1–2 m. Innerhalb des Vorkommens treten voraussichtlich Störungs- und Bruchzonen auf, in denen das Gestein intensiv zerrüttet und verwittert ist. Damit einhergehende verkarstete, verlehnte und engständig geklüftete Bereiche können die Abraummenge stark erhöhen.</p>			
<p>Grundwasser (hydrogeologische Basisinformationen): (1) Betroffener Grundwasserleiter: Oberer Muschelkalk (mit Oberer Dolomit-Fm. des Mittleren Muschelkalks). (2) Aquifertyp: Kluft- und Karstgrundwasserleiter. (3) Abstand Basis Rohstoffvorkommen (BRV) von Grundwasserober- bzw. -druckfläche: Keine Aussage hierzu möglich, weil kein zusammenhängendes Grundwasservorkommen vorliegt. Mit geringen Schichtwasseraustrit-</p>			

ten nach starken Regenfällen ist besonders im Niveau der Haßmersheim-Schichten zu rechnen. (4) Grundwasserfließrichtung: Uneinheitlich; v. a. mit dem Schichteneinfallen des Oberen Muschelkalks in Richtung ESE. (5) Maximale Abstandsgeschwindigkeit: Bis über 100 m/h. (6) Kein WSG.

Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Infolge von Tektonik, Subrosion und Verkarstung kann der Gesteinsverband lokal stark aufgelockert und verlehmt sein, was den Aufbereitungsaufwand deutlich erhöht. Tonig-mergelige Partien, vor allem im Bereich der Haßmersheim-Schichten, können ebenso den Vorsiebanteil erhöhen. Nach Norden und Nordosten zum Schneckenbächle und Markental hin treten an den Hängen zahlreiche Hangzerreißen auf. Im Süden und Südosten des Vorkommens schließt sich ein Gebiet mit intensiver Verkarstung an.

Flächenabgrenzung: Norden: Eintalung des Schneckenbächles (Riedhalde) mit der Grenze zu den unterlagernden, nicht nutzbaren Dolomitsteinen der Zwergfaunaschichten und des Mittleren Muschelkalks. Osten: Markante Eintalung des Markentals, in der eine NW–SE streichende Störungszone sowie intensive Verkarstung vermutet wird. Süden: Abnahme der nutzbaren Mächtigkeit unter durchschnittlich 30 m sowie intensive Verkarstung. Westen: Abstand von 300 m zu geschlossener Bebauung des Industriegebiets östlich Schopfloch.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung, der Aufnahme des Steinbruchs Dornstetten (RG 7517-3) und erfolgte unter Berücksichtigung der Geologischen Karte von Baden-Württemberg Bl. Dornstetten (SCHMIDT 1910). Da innerhalb des Vorkommens kein Aufschluss bekannt ist und das angrenzende Gebiet durch intensive Verkarstung und tektonische Störungszone gekennzeichnet ist, ist die Aussagesicherheit bei der Bewertung des Lagerstättenpotenzials gering.

Sonstiges: Am südwestlichen Rand des Vorkommens verläuft eine Hochspannungsleitung.

Zusammenfassung: Das Vorkommen aus Kalksteinen des Oberen Muschelkalks erreicht eine nutzbare Mächtigkeit von durchschnittlich etwa 30 m bis an die unterlagernden dolomitischen Schichten im untersten Abschnitt des Oberen Muschelkalks (Zwergfaunaschichten). In eventuell auftretenden stark geklüfteten, zerrütteten, intensiv verkarsteten oder verlehmteten Bereichen ist ein höherer Abraumanteil zu erwarten. Die Bedeckung durch verwittertes Gestein, Hangschutt und Boden ist in der Regel gering, kann jedoch an den Nordhängen durch Hangzerreißen erhöht sein. Zur Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau weist das Vorkommen ein insgesamt geringes Lagerstättenpotenzial auf.